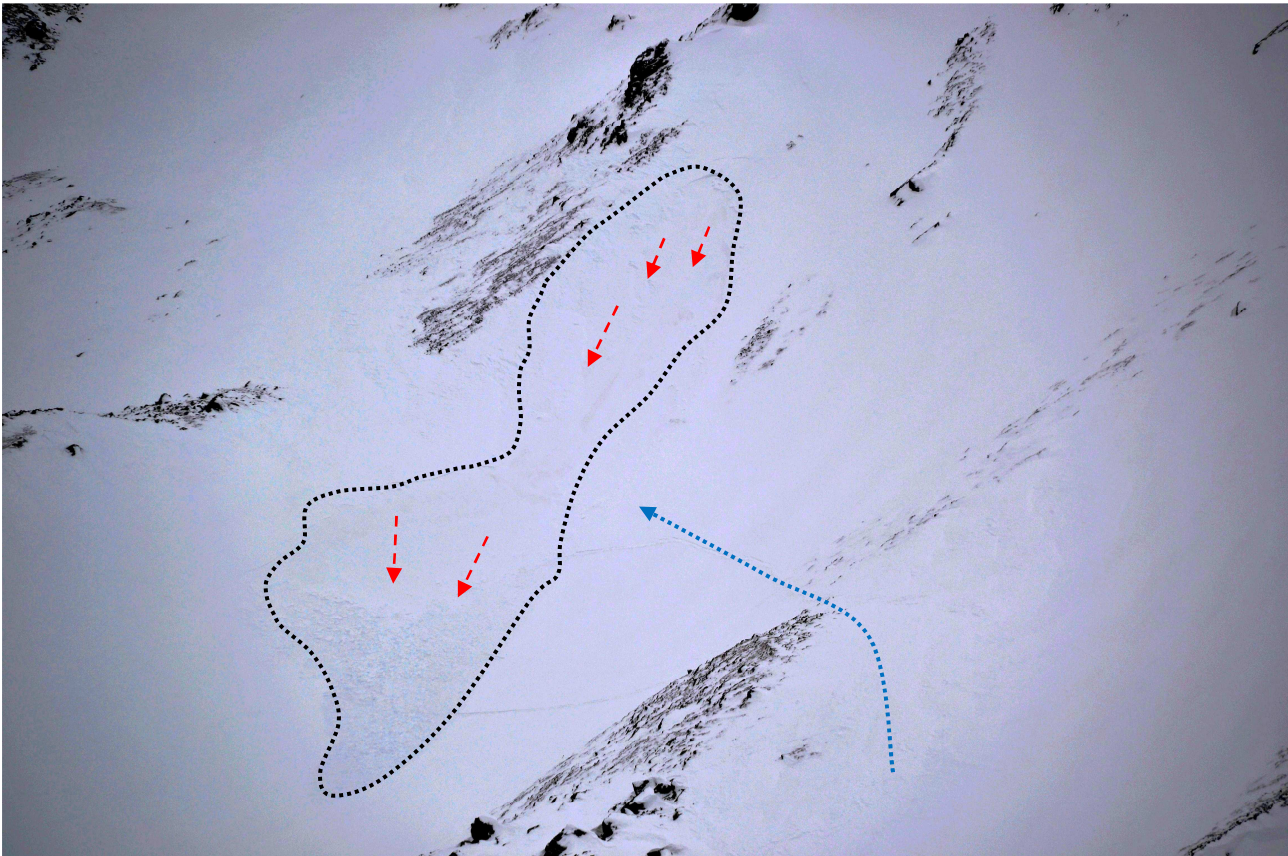


Unfallhergang:

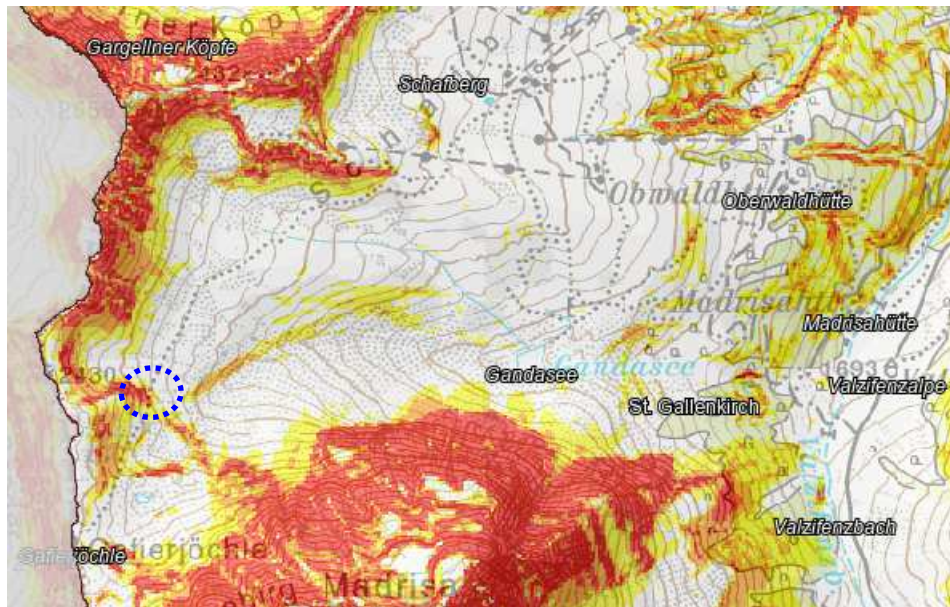
Ein in Deutschland wohnhafter Franzose stieg in Begleitung von zwei Freunden bei beginnendem Schneefall und bei schlechter Sicht über den sog. „Grämiger Bühel“ Richtung Gafier Joch auf. Während des Aufstiegs hielten die drei Schitourengeher einen Sicherheitsabstand ein. Ein Stück unterhalb des Gafier Jochs löste der vorausgehende Franzose ein Schneebrett und in Folge ein sekundäres Schneebrett mit einer Gesamtlänge von ca. 200 m aus. Er wurde vom Schneebrett erfasst und mitgerissen und konnte sich durch ‚Schwimmbewegungen‘ an der Oberfläche halten. Nach ca. 70 m kam er an der Lawinenoberfläche zum Stillstand. Nachdem er seine Schier freigelegt hatte, fuhr er unverletzt und selbständig ins Tal ab. Seine zwei Begleiter wurden durch das Schneebrett nicht erfasst.

Angaben zur Unfalllawine:

Seehöhe Anriss: ca. 2300 m, Exposition: NE; Anrisshöhe: bis zu 0,5 m; Hangneigung Anriss: ca. 40 Grad; Gesamtlänge: ca. 200 m; keine weiteren Details bekannt!



29.01.2013: Übersicht des Unfallgeländes mit ca. Zustieg (blau), Auslösebereich, Sturzbahn und ca. Gesamtausmaß des Lawinenabgangs



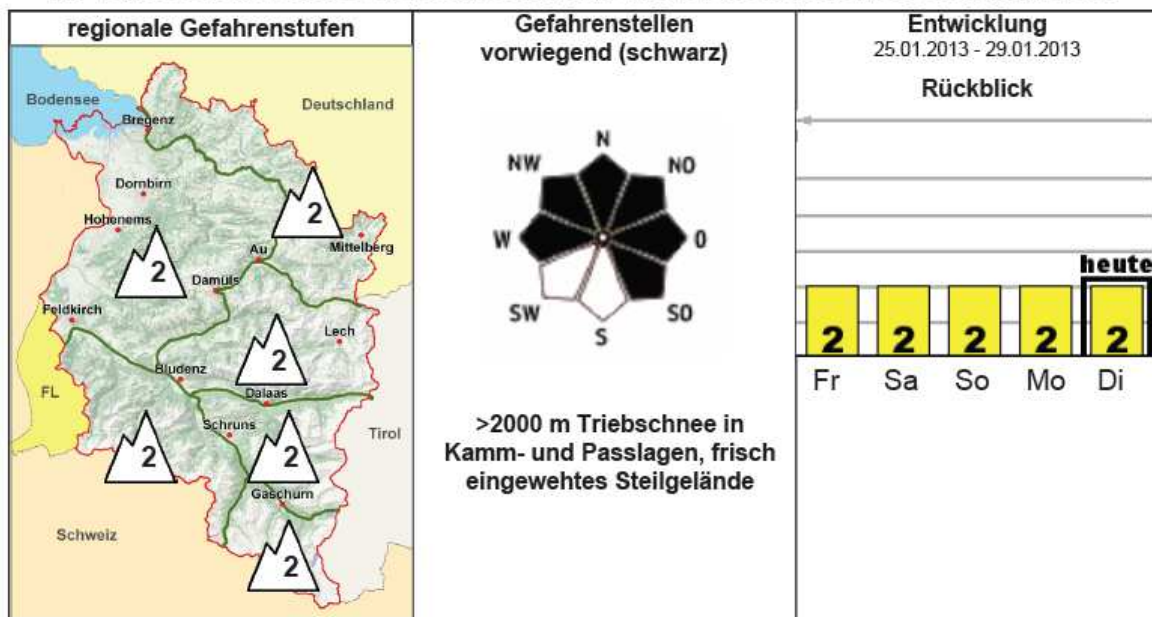
© Hangneigungskarte: Vogis, LVA Feldkirch: Übersicht mit Hangneigungen und ca. Ereignisbereich (blau)

Information zur Schnee- und Lawinensituation am Ereignistag:



Lawinenlagebericht von Dienstag, 29.01.2013, 7:30 Uhr

im Tagesverlauf weitere Tribschneebildung und leichter Anstieg der Lawinengefahr



Beurteilung der Lawinengefahr:

Es besteht überwiegend mäßige Lawinengefahr. Die Hauptgefahr geht von älteren Tribschneeansammlungen aus. Diese liegen in Kamm- und Passlagen, hinter Geländeknicken sowie in leeseitigem Steilgelände und sind nun überschneit oder mit frischem Tribschnee überdeckt. Vereinzelt Schneebrettauslösungen sind in solchen Bereichen insbesondere durch grosse Zusatzbelastung, z.B. eine Gruppe ohne Abstände oder ein Sturz, möglich. Mit Windeinfluss entstehen im Tagesverlauf und mit zunehmender Seehöhe weitere frische Tribschneepakete. Dadurch und mit der Erwärmung steigt die Lawinengefahr generell etwas an. Kleine bis mittlere Gleitschneeausbrüche sind unterhalb etwa 2000 m an steilen Grashängen weiterhin nicht auszuschliessen. Mit der Erwärmung und mit Regeneinfluss kann die Aktivität etwas zunehmen.

Quelle: Polizeiinspektion Gaschurn / Bild: Friedrich Juen & Bertram Klehenz, Gargellen
 modifizierter Text & Graphiken: A. Pecl, Lawinenwarndienst